



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

314 (12.7.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-386055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-386055)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 24115 Amal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Quat monatlich 2,00 RM, und 62 Pf. Trägertlohn, in unseren Geschäftsstellen aberhalb 2,25 RM, durch die Post 2,75 RM, einzahl. 60 Pf. Postl.-Geb. Diersen 72 Pf. Beleggeld, Abbestellen: Walsbühlstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Meerfeldstr. 18, Neuhofstr. 1, P. Gausler, 68, W. Crooner Str. 8, Seelbachstr. 1, Abbestellungen müssen bis spätest. 2. d. d. folgend. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptstraße; Sammelnummer 24951  
Postfach, Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenmeterzahl 6 Pfennig, 75 mm breite Zeilenmeterzahl 10 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1. Bei Anzeigenvergleich oder Kontieren wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband W-Vertrieb.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 12. Juli 1935

146. Jahrgang — Nr. 314

# Englands Außenminister an die Welt

## Die große Rede Hoares im Unterhaus

Rede des D.N.B.

— London, 11. Juli.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare eröffnete am Donnerstagabend die große außenpolitische Aussprache im Unterhaus. Die Regierungsmehrheit und die Opposition waren in voller Stärke erschienen. In der Diplomatenloge sah man die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Sowjetrusslands und die diplomatischen Vertreter anderer Staaten. Auch der belgische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, war anwesend. In der Fragezeit vorher hatte der Abgeordnete Perkins gefragt, ob sich Maßnahmen zur Abmilderung abessinischer durch die britischen Staatsangehörigen getroffen seien. Der Völkerbundminister Eden erwiderte, daß die Frage sorgfältig geprüft werde. Der Abg. Mander fragte, ob die Franzosen von dem kritischen Vorstöße bezüglich Abessinien vorher unterrichtet worden seien. Eden erklärte, daß das nicht der Fall sei und betonte, daß eine derartige Handlung auch durchaus nicht mit den Vereinbarungen von Streßau vereinbar sei.

Um 10:45 Uhr erhob sich

### Sir Samuel Hoare

zu seiner ersten Unterredung seit seiner Ernennung zum englischen Außenminister. Zunächst sagte er, daß seine Erklärungen ausführlicher als üblich sein würden. Er wolle nicht nur die aktuellen Ereignisse behandeln, sondern auch versuchen, sie in den allgemeinen Hintergrund der britischen Außenpolitik einzuordnen. Wenn er keine Anzeichen nicht mitteilen würde, behände die Gefahr von Verleumdungen, falschen Auffassungen und Mißverständnissen.

Der Abg. zu fuhr der Minister fort, habe eine gewisse, außerordentliche und unvorhergesehene Welt geschaffen. Der Krieg habe auch die meisten Leute überzeugt, daß der Friede ein Ganzes ist, und diese Auffassung habe die Länder der Welt zur Schaffung des Völkerbundes veranlaßt. Viele Leute, und er denkt dabei nicht an ein bestimmtes Land, schienen ein tiefes Vertrauen an Aufregungen und Abenteuern in der Philosophie der Natur und menschlicher Natur zu finden. Er wolle nicht nur das Unterhaus, sondern auch das englische Volk im allgemeinen und die anderen Länder aufwecken, etwas mehr Gutmütigkeit, gesunden Menschenverstand und freundliche Toleranz in die Lebenshaltung und die außenpolitischen Ermahnungen hereinbringen. In diesem Sinne wolle er auch an die vorliegenden Schwierigkeiten herantreten.

Der Außenminister behandelte dann zunächst das

### das Rotenabkommen

Freiweiliges selbständig sei und das England sein bisheriges Abkommen unterzeichnet hätte, das nicht auch zum Vorteil der anderen Schächte gewesen sei. Jedes Abkommen, das England mit Deutschland hätte schließen können, hätte dazu sein müssen, daß es die Wünsche eines allgemeinen Völkerbundes nicht ungünstig beeinflusse. Es habe überraschende Gründe gegeben, warum England im Interesse des Friedens bis sich ihm bieten die Gelegenheit habe erweisen müssen. In diese Gelegenheit zur Überführung einer Abmachung seien in den letzten Jahren entgangen. Hier habe jedoch ein Fall vorgelegen, in dem die Marinereisverträge auf Grund maritimer Gründe der Art nicht waren, daß ein Abkommen geschlossen werden mußte. Hier habe sich eine Stelle nicht wie wiederholende Gelegenheit geboten, um eine der Ansprüche für die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor dem Krieg zu beilegen, nämlich einen Rüstungswettbewerb zur See. Weiter habe das Abkommen zur Befestigung des unbeschränkten Handelsverkehrs geführt. Auch, es sei hier eine Gelegenheit gewesen, ein Abkommen abzuschließen, das auch zum Vorteil der anderen Schächte mit Einschluß Frankreichs sei.

Dem Logischen und juristischen Standpunkt aus läßt die Dinge nicht anders aus als vom praktischen. Aber die englische Regierung brauche sich nicht erschrecken, wenn sie einen praktischen Beitrag zum Frieden liefere. Wenn man die Dinge ohne Leidenschaft ansieht, werde man sagen, daß die britische Regierung nicht nur hingehandelt habe, sondern auch ein einziges praktisches Beispiel gegeben habe, das für die Zukunft dienen könne.

### Zur Frage des Ostpakt

Der Abg. sprach hin, daß die Regierung noch nie einen Ostpakt angedeutet, der von einer Vereinbarung der Oststaaten begleitet sein würde.

## Entrüstungsturm in Italien

Ueber die neuen Zwischenfälle in Abessinien

Rede des D.N.B.

— Rom, 11. Juli.

Die neuen Zwischenfälle in Ostafrika haben in der gesamten italienischen Öffentlichkeit einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Mit einiger Genugtuung sieht man in diesen Ereignissen einen neuen Beweis für die Richtigkeit der italienischen Auffassung über das Verhalten Abessiniens.

Die dauernde Wiederholung derartiger Zwischenfälle ist nach dem „Giornale d'Italia“ die direkte Bestätigung der angriffsartigen Vorgehensweise, die sich in Abessinien gegen Italien herausgebildet habe. Es sei hiermit bemerkt, daß die absolute Sicherheit immer herausfordernder werde. Italien könne jedoch abwarten. Niemand auf der Welt dürfe aber glauben, daß seine Zudankheit in Raum und Zeit unbegrenzt sei. — Regulatorische Gedanken gänge entwickeln der „Piccolo“.

### Amerika warnt Italien

Rede des D.N.B.

— Washington, 11. Juli.

Staatssekretär Hull berief den italienischen Botschafter zu sich und legte ihm zum ersten Male seit der Zulassung der Krise und insbesondere seit dem Angriff des abessinischen Kaisers auf Amerika die amerikanischen Bedenken gegen Italien dar. Er hatte die Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten des Völkerbundes um die Schlichtung des Streites dar.

Gleichzeitig hat der Staatssekretär den Senat ersucht, gebeten, die neuen Neutralitätsgesetze, die Amerika Handelsfreiheit im Falle eines Krieges zwischen dritten Mächten erheblich einschränken würden, einzuwickeln zurückzuziehen. Von amerikanischer Regierungseite wird ein gewisses Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß die kürzlich an den abessinischen Kaiser ergangene Note in Rom als Unterstützung des italienischen Vorgehens und als völlige Anerkennung der amerikanischen Schlichtung abgelehnt worden sei. Deshalb betonte Hull gegenüber dem italienischen Botschafter, daß Amerika wegen der Laizität Italiens hart befehle sei. Die Note an Abessinien, erklärte er weiter, sei ein deutlicher Hinweis darauf, daß Amerika eine Verletzung des Kellogg-Pakt als Bruch des darin abgegrenzten territorialen Versprechens betrachten würde. Solange die gegenwärtige Krise weiter-

besteht, möchte das Staatsdepartement auf seine neutralen Rechte, Kriegsmaterial an Kriegsführende zu senden, nicht verzichten, da ein derartiger Schritt angesichts der harten Bewehrung Italiens als ein weiteres Freiwerden der schuldigen abessinischen Regierung gedeutet werden könnte.

### Eine englisch-französische Vereinbarung?

Rede des D.N.B.

— Rom, 12. Juli.

Der Pariser Berichterstatter der „Tribuna“ glaubt, eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Großbritannien über die weitere Behandlung des abessinischen Streitfalles werden zu können. Danach soll man vorgehen:

1. dem Völkerbund soweit als möglich eine öffentliche Aussprache über Abessinien zu erlauben;
2. ein militärisches Vorgehen in Abessinien zu verhindern, indem man der italienischen Regierung eine vernünftige Warnung gibt;
3. eine vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit zwischen London, Paris und Rom wieder herzustellen, um die Frage der Organisierung des Friedens zu lösen, bei weiterer Aussicht zu geschäftlich werden könnte.

### England liefert keine Waffen

Rede des D.N.B.

— London, 11. Juli.

Die Waffenausfuhr von England nach Abessinien ist auf Veranlassung der englischen Regierung teilweise eingestellt worden. Daraus wird mitgeteilt, daß bis vor 10 Tagen fast länger Zeit keine Wünsche für Waffenausfuhr nach Abessinien vorgelegen hätten. Seitdem seien ein oder zwei Wünsche eingegangen, die jedoch abgelehnt wurden. Bevor die ganze Frage von der britischen Regierung geprüft worden sei, werde überhaupt keine Genehmigung erteilt. Dem diplomatischen Mitarbeiter der „Evening News“ zufolge seien seine Wünsche für Munitionslieferungen nach Italien vorgelegt worden. Er verleiht, würden auch solche Wünsche in derartigen Weise wie die abessinischen behandelt, also abgelehnt werden.

Die Schwereigkeit behalte jedoch hier darin, die verschiedenen Ansichten auf einen Nenner zu bringen, wie man die Verhandlungen darüber führen solle. Wenn man das wolle, müsse man die Neutralität und Schwereigkeiten der Redeborn, d. h. der fünf Po-

caro-Mächte, verstehen. Es sei bekannt, daß diese den Ostpakt nicht von anderen Bedingungen trennen wollen. Es sei beabsichtigt worden, daß England das tun wolle. Demgegenüber betone er, daß der Friede eine Einheit sei.

## „Ost- und Donaupakt so bald wie möglich“

Eine Aufforderung Hoares an Deutschland

Zu der Frage des Abschlusses eines Ostpakt machte Hoare folgende bemerkenswerte Ausäußerungen: Wenn aus England keine weiteren Verpflichtungen übernommen wolle, so würde das nicht ein Interesse an der Regelung der Ostfragen sein. Wenn er auch nicht der Ansicht wäre, daß der Abschluß eines geforderten Westpakt die Gefahren im Osten vermindern würde, so meine er doch, daß ein Krieg in Mittel- oder Osteuropa zu einem allgemeinen Konflikt führen könne.

Das sei der Grund, warum die britische Regierung den Abschluß eines Ostpakt und Donaupaktes so bald wie möglich wünsche.

Hoare betonte weiter, daß der Deutsche Reichstag eine bestimmte Entscheidung zur Ostpaktfrage gemacht habe, und äußerte sich in diesem Zusammenhang als Verhandlungsgrundlagen angenommen hätten, und daß auch der Donaupakt nach diesem Muster behandelt werden könne. Es geht jetzt in der Nacht des deutschen Kommandos, einen wirklichen Beitrag zur Sache des Friedens zu leisten und zwar nicht zu leisten — einen Beitrag, der bei manchen Regierungen nicht nur in Mittel- und Osteuropa, sondern auch in Westeuropa eine Ursache der Belorussen beilegen würde.

Hoare erklärte weiterhin: „Ich möchte mir erlauben, ich bringe den Wunsch, diesen Pakt 1935 zu schließen. Ich glaube in der Tat, daß er leicht eigenen Wege dienen wird, wenn er ihn lei-

het. Er selbst sprach sehr offen in seiner Rede vom 11. Juli, und ich weiß, daß er es nicht unendlich aufpassen wird, wenn ich ebenso offen spreche. Wir in England — und in der Tat die ganze Welt — sind nicht nur durch das deutsche Wiederherstellungsprogramm, sondern auch durch gewisse andere Erklärungen im heutigen Deutschland beunruhigt worden. Nichtbestimmtheit haben wir den Konflikt bei seinem Wort genommen, und es in den letzten Wochen haben wir einen praktischen Beweis dafür geliefert, indem wir mit ihm das Rotenabkommen abgeschlossen haben. Wir haben dadurch, wie wir hoffen, einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Verständigung gemacht. Aber die Verständigung ist wie der Friede eine Einheit und Vielheit zugleich. Und alle Schritte führen nach manchen Komplikationen. Völlig ist daher der nächsten notwendigen Schritt notwendig sein und der Verhandlung der Ost- und Donaupakt vorwärts gehen, wodurch der Abschluß eines Ostpakt, den er, wie ich weiß, ein Schritt, einen großen Beitrag leisten würde.“

Unter Verfall erklärte der Außenminister dann, daß er besonders auch die Frage der österreichischen Unabhängigkeit und Unversehrtheit erwähnen wolle. Immer wieder haben wir unsere überlegte Ansicht ausgedrückt, daß Österreich unabhängig und wirtschaftlich eine Schlüsselrolle in Europa einnimmt, und daß eine Veränderung in seinem Status die Grundlagen des europäischen

Friedens erschüttern würde. Wir werden weiterhin die mutigen Bemühungen, die die österreichische Regierung und das Volk zur Aufrechterhaltung und Stärkung ihres unabhängigen Bestehens machen, mit engstem und mitfühlendstem Interesse verfolgen. Das ist einer der Gründe, warum die britische Regierung gern sehen möchte, daß ein Donaupakt des Reichsgriffes und der Nichtinvolvement für Mitteleuropa ohne weiteren Aufschub abgeschlossen wird.

### Völkerbund und kollektive Sicherheit

Der Außenminister ging dann zur Frage des Völkerbundes und der kollektiven Sicherheit über. Man könne keine Sicherheit ohne proportionale Beiträge haben. Unter großem Beifall erklärte er: „Man kann einen Grund nicht verteidigen, geschweige denn einen Nachbar, wenn man nicht bereit ist, sich selbst zu verteidigen. Welt uns um Gottes willen Frieden und Wiederanbau haben, aber nicht durch die Kraft von Worten, die nicht durch angemessene Maßnahmen für unsere Verteidigung und für die Ausführung unserer Verpflichtungen begleitet sind.“ Der Schlüssel der kollektiven Sicherheit sei der Völkerbund und die englische Stellungnahme zu ihm. So lauge ein wirksamer Völkerbund und ein wirksames System der kollektiven Sicherheit bestehen, sei England bereit und willens, Anteil an der kollektiven Verantwortung zu übernehmen. (Beifall.)

### Italien und Abessinien

Aus diesen Gründen, so fuhr Hoare fort, nehme England einen so großen Anteil an dem italienisch-abessinischen Streit. Aus diesem Grunde sei es auch, selbst auf die Gefahr einer Kritik hin, bereit gewesen, einen konstruktiven Vorschlag zu machen, um einen Krieg zu verhindern, der, wie er auch enden möge, eine ernste Rückwirkung auf das ganze Völkerbundsystem haben würde. (Beifall.) Er brauche nicht im einzelnen die völlige Wiederlegung zu wiederholen, die die englische Regierung den Erklärungen über die Motive und Grundlagen Englands in gewissen Teilen der italienischen Presse zuteil werden ließ. (Beifall.) Wir haben keine Hintergedanken, sondern nur den Gedanken einer friedlichen Regelung. Die Erklärungen, daß wir an unsere eigenen Kolonialinteressen denken und daß wir in den benachbarten britischen Kolonien Truppen anschauen, entstehen lediglich Grundfrage. Ich hoffe, daß meine Wiederlegung in allen italienischen Zeitungen, die für diese unangenehmen Missverständnisse verantwortlich sein mögen, solche Berichtigung finden wird.“ Nach einem Hinweis auf die Besprechungen zwischen Eden und Mussolini, die heute sehr wohl miteinander abgeschlossen hätten, erklärte der Außenminister:

„Ich möchte es hier sagen, daß wir den italienischen Wunsch nach Lieberer-Verständigung nicht verstanden haben und verstehen werden. Sind die Tatsachen der italienischen Verhandlungsbedürfnisse und der Krise werden die abessinische Regierung ein ausreichender Grund, um sich in einen Krieg zu führen?“

(Beifall.) Hoare erklärte dann, er hoffe, daß es möglich sein werde, dieses Unglück zu verhindern, sei es durch Anwendung des Vertrages von 1900 oder durch die Hilfe des Völkerbundes.

### Alte Freundschaft mit Frankreich

Anschließend ging der Außenminister dazu über, Englands Verhältnis zu anderen Mächten zu erklären und behandelte hier zunächst Frankreich. „Frankreich und England“, so fuhr er fort, „sind die einzigen Mächte Westeuropas, die in erster Linie verantwortlich für die Regelung von 1919 sind. Wir sind daher zusammen besonders an den Verhandlungen an dieser Regelung interessiert, die jetzt auf die geistreiche Forderung der Zeit hin gemacht werden. Wir haben nicht zusammengehandelt, wie haben viele Jahre zusammengearbeitet, und wir werden fortfahren, zusammenzugehen und in der Zukunft zusammenzuarbeiten.“

Es ist nicht britische Art, alte Freundschaften zu opfern um neuer willen. Wenn wir neue Freundschaften suchen, werden wir das in einer Weise tun, daß wir unsere alte Freundschaften nicht gefährden.“

Hoare stellte dann fest, daß England mit Italien eine alte und wertvolle Freundschaft verbinde, und daß er seinen warmen und aufrichtigeren Wunsch habe, daß sie sich fortsetze. Das Sowjetrussland andererseits, so seien die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu diesem Lande besser als je jemals waren.

Schließlich Deutschland erklärte Hoare: „Ueber andere Beziehungen zu Deutschland habe ich





Mannheim, 12. Juli.

Ein Sirkus kommt

Habt ihr euch noch nie darüber gewundert? Da liegt ein weites Feld leer, nur von Sand oder Gras bedeckt, in der Morgenfrühe. Und erst der Abend kommt, da auf ihm eine Zeltstadt gewachsen, in die sich ein Strom von Menschen ergießt. Eine gedrängt stehen sie vor Eingängen und Kassen, angelockt von dem Jauchern der Manege, Prodelndes Stimmengewirr in dem großen Zeltdom, unter dem die Sitzreihen wie im antiken Theater aufsteigen. Radeleser Musikanten schmettern ihre Weisen, und dann mit einem Schlags wird's ruhig. Laufende können mit feierlichen Tritten an den Zartimenten; den Meisterpielen, den herrlichen Pferden, den Tierdreschuren, an Löwen und Elefanten und Seehunden, an Schlangen und Krokodilen... an all den stierartigen, atemraubenden Dingen, die das Wesen des echten Sirkus ausmachen und dessen Romantik ihre Liebe gibt: seit der Kindheit.

Aber bevor der Sirkus mit seinen eigentlichen Darbietungen ansetzt, bietet er schon ein Schauspiel, das allemal viele Hunderte von Menschen, Alte und Junge, anlockt. Das ist das Anrollen der Wagen auf dem Güterbahnhof und das Ausfahren des ungeheuren Parks. Ein farbenbuntes Bild, wie das alles scheinbar planlos durcheinanderläuft — aber doch in einer strengen Ordnung nach seinen eigenen Gesetzen sich vollzieht. Arbeitselemente, Sattelknecht, Dressieren, Stallmeister, Zeltmeister, Tierführer, Reveller, alles mischt sich durcheinander. Selbst im fremden Verhalten, fremde Sprachen erlingen. Jeder hat da und Traber, Schlangen und Tigerkisten, Krokodile und Kasseien. Krokodile sitzen dort, da wird geachtet, dort geküßelt. Pferde wiehern, Löwen brüllen, Elefanten trompeten. Wölfe heulen, Kamele heulen, Gänse weinen... Hier leidet der Sirkus nicht an der Hitze. Alles ist wie von einer unsichtbaren Hand geleitet, nach kurzen Zwischenstopps... ein paar Strohhalm an der Handlung noch da, indes der Wagenpark und die Tierkassens schon längst auf dem Wege sind zum Bestimmungsort, wo schon die Gerüche erriechen.

Das wird morgen nicht anders sein, wenn um 7 Uhr in der Frühe der Sirkus Stadtbürger seinen Einzug in Mannheim hält, wo er zweifellos den gleichen Beifall finden wird wie anderswo.

DDM-Sportfest am 14. Juli

zu alle Eltern!

Am Sonntag, 14. Juli, feiert das DDM in Mannheim im Stadion des DDM-Sportplatzes. Wir werden uns an dem Tag mit der Bitte, unserem Sportfest einer besonders engagierten Teilnahme, nicht unsere Mühen zu jedem Dienst. Durch eure Hilfe und eure Unterstützung trägt ihr zum Gelingen unseres Sportfestes bei. — Umher in unserer Kameradinnen und den Beobachtern werden zu diesem Fest nach Mannheim kommen; meldet und deshalb für unsere Kameradinnen Freizeitsportler noch kommt alle selbst an diesem Tag zu uns, denn unser Wollen und Wirken an unserem Sportfest kennen!

zu alle Betriebsführer, Geschäftsinhaber und Arbeitsgeber Mannheimer!

Am Sonntag, 14. Juli, findet das diesjährige DDM-Sportfest statt. Jeder Mühe beweist an diesem Tage ihren Willen zur Weisung. Wir richten an euch die Bitte, geht den Kameradinnen, die am Samstag um 10 Uhr zur Hauptprobe auf dem Stadion anstehen, in den Betrieben froh. Sie werden euch durch gewissenhafte Arbeit danken! Tragt also durch am reiflichen Willigen unser Fest bei!

zu alle DDM-Mitglieder des Untergrundes!!!

Kameradinnen! — Seht euch alle bis zum letzten Tag der Wetten eures Tages ein Werk für euch. Dankt einen Betriebsführer und Lehrern für die Aufgenommenen und die euch freigegebene Zeit durch um so bessere Arbeitsleistung! Unsere Leistung heißt: Wir wollen unser Fest geben am Sportfest des DDM am 14. Juli!

Wer hat das Segelflugmodell gefunden?

Bei den am letzten Sonntag von Modellbauern der Fliegergruppe Mannheim am dem Flugplatz Mannheim angelegten Flugversuchen, die auf die Aufstellung eines neuen deutschen Rekordes für Segelflugmodelle abzielten, ist als beste Leistung ein Flug von 30 Minuten hervorzuheben. Der Start dieses Modells erfolgte um 10 Uhr. Das Modell, mit einer Spannweite von etwa 10 Meter Länge, ist die überaus empfindliche gebaut, bekommt sofort nach dem Auslösen glänzigen Aufwind, schraubt sich an der Schwanzfläche des Fluges auf eine geschätzte Höhe von etwa 300 Metern, um dann in Richtung Südosten unter händigem Höhenverlust zu entkommen. Um 8 Uhr 40 wurde das Modell zum letzten Male über dem Flugplatz gesehen und in großer Höhe gesehen. In Anbetracht der für Modellflüge üblichen Wetterlage des letzten Sonntags ist zu erwarten, daß das Modell eine große Flugstrecke zurückgelegt hat und es vielleicht mit diesem Flug gelungen ist, den deutschen Streckenrekord, der zur Zeit auf 11 Minuten lautet, zu überbieten. Nach dem Auffinden des Modells ist Mitteilung über Vorhanden an die Fliegergruppe Mannheim, Schleierweg 17, erlassen.

3 422 560 Rentner im Reich

Als zum Anfang des Jahres 1935 hat sich nach dem Ergebnis genauer Erhebungen der Stand der Rentner im Reich gegenüber dem Vorjahre von 3 274 016 auf 3 422 560 erhöht. Demnach stellen 2 439 872 als Invalidenrentner, 15 632 als Krankenrentner, 37 156 als Altersrentner, 508 832 als Witwen- und Waisenrentner, 1781 Witwenkinderrentner und 300 448 Waisenrentner. Von den Invalidenrentnern sind 1 000 558 Männer und 900 014 Frauen. Durch Tod sind während des letzten Jahres 120 826 (64 382 Männer und 44 383 Frauen) abgestorben. Wieder erneuerbar wurden 20 180 Invalidenrentner.

Ahnenpaß und Sippentafel

Von Hellmuth Röhlinger-Mannheim

„Ein Ahnenpaß gibt es noch nicht in Deutschland“, lautet eine Ansicht des Briefkastenfelds kürzlich, und wenige Tage danach mußte er sich beichtigen, ein Ahnenpaß sei von dem Bund deutscher Standesbeamten im Benehmen mit dem Amt für Sippenforschung herausgegeben und allgemein käuflich. Die Frage nach dem Ahnenpaß kann also, wie es scheint, zur Zeit noch nicht so rund und nett mit einem glatten Ja oder Nein beantwortet werden.

Was ist überhaupt ein Ahnenpaß? Der Ausdruck ist noch recht jungen Alters, wir sind also geneigt, uns die Deutung dieses neuen Begriffs selbst zu bilden, und wir sehen wohl nicht sehr, wenn wir den Ahnenpaß als ein Ausweispapier ansehen, das von der besuchten amtlichen Stelle auf Grund der dort vorhandenen Unterlagen einem Menschen seine Verwandtschaft nach Abstammung und Ahnen besagt, und ferner auf Ansuchen in kürzlicher Frist ausgestellt werden kann. Die Ähnlichkeit mit anderen bekannten Pässen, wie Reisepaß, Militärpaß, wird bei jedermann auch für die Vorstellung eines Ahnenpases bestimmend sein.

Ein Ahnenpaß in diesem Sinne gibt es in Deutschland nun allerdings noch nicht und kann ihn nicht geben, weil vorerst die amtliche Stelle zur Ausfertigung solcher neuen Pässe, das Sippenamts an Stelle oder neben dem Standesamt, noch fehlt und die von ihm zu benutzenden Unterlagen nicht gesammelt sind, sondern zerstreut bei Standesämtern, Amtsgerichten und bei den Pfarrämtern liegen.

Der Ahnenpaß bedeutet, der vom Bund der deutschen Standesbeamten herausgegeben ist, heißt zunächst noch keine amtliche Ausweisurkunde dar.

er ist vielmehr nur ein Vordruck, in den der Papierehalter selbst seine 20 nächsten Vorfahren (2 Eltern, 4 Großeltern, 8 Urgroßeltern und 16 Urgroßeltern) einzutragen hat, wenn und soweit sie von ihm oder anderen ermittelt sind. Am Rande ist für jeden dieser 20 Ahnen vorzugeben, das Geburts-, Heirats- und Todesjahr von der zuständigen Stelle, Standesamt oder Kirchenbuchführer, beglaubigt wird. Es werden also 20 Geburts-, 20 Todes- und 20 Heirats-, zusammen 75 Einträge einzeln zu befüllen, wobei mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß jede einzelne dieser Standesveränderungen an einem anderen Ort stattgefunden hat, und also bis zu 75 örtlich verschiedene Stellen beglaubigungen in diesen einen Ahnenpaß an sehen hätten, so daß durch besonderen Erlaß eine Ermäßigung der hier erforderlichen Beglaubigungskosten angeordnet wurde. Nur wo die Familie mit allen oder der Mehrzahl ihrer Ahnen im selben Ort seit alterher angehört ist, also namentlich unter ländlichen Verhältnissen, wird sich

diese Vielzahl der Beglaubigungen auf ein erträgliches Maß zurückführen lassen. Wenn später über jede Familie ein besonderes Familienblatt angelegt ist, die sogenannte Sippentafel, braucht man für die Beglaubigung der Einträge im Ahnenpaß nicht mehr alle 75 Einträge einzeln herauszugeben, sondern findet alle Unterlagen in den 15 Sippentafeln, in denen entsprechend den 15 Heiratsämtern sämtliche 20 Ahnen verzeichnet sein müssen. Und wenn gar das Sippenamts fertig eingerichtet ist, liegen bei ihm alle Sippentafeln beisammen und die Ausstellung oder Beglaubigung des Ahnenpases wird dann erst an einer, eben der amtlichen, Stelle spielend leicht und schnellstens vollzogen werden können.

Einwänden aber liegen die Unterlagen noch getrennt und sind nicht leicht — nach Familien — geordnet; unsere Führung der Standesregister könnte daher, wie auch das Grundbuchwesen in Baden bei der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, nur die Ordnung nach der zeitlichen Reihenfolge der Einträge. Die Umbildung dieser Eintragsurkunden auf die sachliche Ordnung in Gestalt der Sippentafeln erfordert eine geraume Zeit, denn es müssen die Einträge nicht bloß wenige Jahre zurück bearbeitet werden, sondern für die ganze Zeit, für welche überhaupt Standesregister irgend welcher Art vorhanden sind, also z. B. Kirchenbücher seit Beginn des 18. Jahrhunderts. Diese Aufgabe kann nur von sachkundigen Vätern und mit nicht unerheblichem Zeitaufwand bewältigt werden. Einwände sind

Sippenamts als Mutterbetriebe in Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Hannover eingerichtet

und bereits an der Arbeit. Einer Schilderung dieser Arbeit im „Hamburger Fremdenblatt“ entnehmen wir die Tatsache, daß in solch einem Sippenamts 15 Bibliothekare an der Aufstellung der alten Kirchenbücher in Sippentafeln tätig sind und damit rechnen, Jahre zu brauchen, bis alle die alten Schätze zur fertigen Verwendung umgearbeitet sind und die Ausstellung jedes, auch des schwersten, Ahnenpases Tag um Tag im Sippenamts erfolgen kann.

Eine gewisse Erleichterung erfährt solche Arbeit für die Gemeinden, in denen von staatlicher oder kirchlicher Seite schon bisher die Führung von Familienbüchern angeordnet war, so z. B. für die evangelische Kirche Mecklenburgs. Denn die einzelnen Blätter dieser Familienbücher entsprechen, abgesehen von der fehlenden Berücksichtigung geschlechtlicher Fragen, inhaltlich schon den künftigen Sippentafeln. In einzelnen kleineren Gemeinden hat wohl auch schon der Pfarrer, zur Erleichterung seiner eigenen Arbeit bei den immer zahlreicher einlaufenden Anfragen, die Schätze des alten Kirchenbuchs in eine Familienkartei angelegt, wie ich es bei Verfolgung des Ursprungs der Familie Dehnen in Friedrischfeld feststellen und recht angenehm empfinden konnte.

Mannheims Gartenanlagen gefallen!

Der Gartenbauverein CV 1851 Nürnberg kam auf seiner Fahrt durch Süddeutschland über Frankfurt und Wiesbaden nach Mannheim, wo die Teilnehmer der Reise in herzlicher Weise durch Gartenbauinspektor Schöpsner empfangen wurden, der selbst zehn Jahre lang Vorsitzender dieses Vereins in Nürnberg gewesen ist. Die Nürnberger, die abends in Mannheim ankamen und hier übernachteten, erhielten für ihre Besichtigungsfahrt am nächsten Vormittag vom Verkehrsverein einen Führer gestellt. Gartenbauinspektor Schöpsner gab die näheren Erläuterungen über die Mannheimer Anlagen. Zunächst besichtigte man die Anlagen am Friedrichsplatz, um dann vom Herr-Wessel-Platz aus mit dem Größtenwagen die weitere Besichtigungsfahrt durchzuführen. Von der Palmengasse ging es nach dem Oberen Lärchenpark, dann nach dem Goetheplatz und schließlich wurde die große Stadtrundfahrt ausgeführt, bei der den Fremden die meisten Schönheiten unserer Stadt erschlossen wurden. Den Anlagen des Vindenshofes, dem Schlossgarten und dem Strandbad galt das weitere Interesse. Die Nürnberger haben sich außerordentlich lobend über die Mannheimer Grünanlagen ausgesprochen und waren angenehm davon überrascht, daß die Stadt selbst durch Grünflächen aufgelockert ist, während die Fabriken wie ein Kranz umher an die Stadt liegen. Nachdem man die Gasse nach dem Schwabinger und Seidenberg begleitet hatte, verabschiedeten sie sich mit den herzlichsten Dankworten und verabschiedeten in noch größerer Zahl im Herbst zum Mannheimer Weisheit wiederzukommen.

Neuerwerbungen der Stadt, Bücher- und Leschalle

Erzählendes Schrifttum: Anders: Die unglückliche Rauer. — Gler: Die drei Begannungen des Baumstumpfs Wilhelm. — Hindelsen: Die Orgel Gottes. — Jaksch: Der Däne von Bergzimm. — Koenigsfeld: Schicksalswende. — Kutz: Lata, die Märchenwelt. — Wundorf: Der Ratz und die Wandelblüte. — Wäcker: Versuchung der Zeit (Gedichte). — Wäcker: Der Erde. — Schröder: Prolet am Ende. — Schupp: Der verloren Klang. — Springenschmid: Duden in Tirol. — Treib: Die Bergschnee. — Ullig: Eroberer. — Wepfer: Der eifersüchtige Sängling. Aus verschiedenen Gebieten: Belpor: Modernste Deines Rundfunkempfänger. — Müller: Ultra-Kurzwellen. — Post: Die Aufstellung des Kaufmanns. — Weinhold: Das gesamte kaufmännische Rechnen. Leschalle: Egger: Koloniale Schicksalskunde der weißen Rasse. — Bodeker: Münden und Siedebeyern. — Reifensack: Dinter den Äußerer des Reichsparteitag-Film. — Röhler: Das Dritte Reich, Band 2: Das zweite Jahr 1934.

30 Jahre alt. Im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel feiert am 11. Juli Herr Georg Sena, Friedrichsring 12, ein alter Mannheimer Bürger und früheres Verkaufsmittel der früheren Zapfenfabrik von S. Engelhard, das Fest des 30. Geburtstages. Wir wünschen Herrn Sena, der schon seit etwa 30 Jahren ein treuer Leser der „Neuen Mannheimer Zeitung“ ist, noch manche Jahre eines gesegneten Lebensabend. — 37ten 84. Geburtstag konnte

bei Körperlicher und geistiger Frische Frau Friederike Wenzl, Mannheim, Uffhofstr. 7, feiern.

31. Geburtstag. Am Sonntag, den 7. Juli, feierte Herr Wenzl, Mannheim, Uffhofstr. 7, seinen 31. Geburtstag. Am Sonntag, den 7. Juli, feierte Herr Wenzl, Mannheim, Uffhofstr. 7, seinen 31. Geburtstag. Am Sonntag, den 7. Juli, feierte Herr Wenzl, Mannheim, Uffhofstr. 7, seinen 31. Geburtstag.

Sport hält Körper und Geist!

Kommt alle zum DDM- und Jungmädels-Sportfest am 14. Juli in dem Mannheimer Stadion!

Ordnung auf der Zufahrtstraße herrschen kann, erhöht diese eine Einengung, die eine Erleichterung des Verkehrs vom und zum Strandbad zur Folge hat. Nachdem der Witzstand der verdienstlichen Parteien schon einige Zeit eingeleitet ist und von Tag zu Tag schärfer wurde, greift jetzt die Polizei zu und verworren gebührenschriftlich die Fahrgelehrten, die den aufgestellten Parkverbotsplätzen nicht die erforderliche Beachtung geschenkt hatten. Zweifellos wird es sehr besser werden, denn gebührenschriftliche Verwarnungen sind nicht besonders beliebt und wer einmal für eine Uebertretung bestraft wurde, der geht das nächste Mal besser auf.

Die Motorogelochs des Hannes 171 nahm als einzige Vertretung des Gebietes Baden an der Gedächtnisfeier der 25-Motorfahrern in Godeslar teil. Von drei Mannheimer Mannschaften konnte eine Röll-Mannschaft den Preis der Stadt Godeslar erringen. Die drei ersten Preise wurden verlost, da drei Mannschaften mit hundert Gewinnen durch das Ziel gingen, darunter die Mannheimer Götterjungen H. Knapp, H. Lederte und H. Gunders.

Die Gedächtnisfeier auf der Blumenau feierten nun in voller Blüte. Davor blühen auf höchsten Beeten Gailstrassen und schließlich fällt noch die herrliche Yucca auf, die hier als Herkules dient, während sie anderwärts in größeren Mengen gepflanzt wird, um zu Versuchszwecken für deutsche Baumwolle zu dienen.

EM und Korporationen. Der Chef des Stabes Dube hat folgende Verfügung erlassen: Angehörige künftiger Verbindungen dürfen zum EM-Dienstleistung weder Studentenrechte noch Guleandhand tragen. Dieses Verbot gilt auch für rein studentische Verbindungen in geschlossenen Mannern.

Radfahrervereine dürfen zu zweit nebeneinander fahren. In einer Verfügung an die Landesregierungen teilt Reichsinnenminister Dr. Reich mit, daß er keine Bedenken dagegen hat, wenn Radfahrervereine auf Bundesfahrten unter einheitlicher Führung in geschlossenen Ver-

bindungen zu zweit nebeneinander fahren. Sie sind in diesem Falle als marschierende Abteilungen anzusehen. Falls die Radfahrwege zu schmal sind, ist ihnen also die Benutzung der Fahrbahn zu gestatten. Voraussetzung dafür ist aber, daß unbedingte Ordnung, Geschlossenheit des Verbandes und Strafführung gewährleistet ist.

Polste nach Belgien. Die Gemeinde Deigoland darf auf die Einfuhr von Bier, Wein, Schaumwein, unversäuerter Brantwein, Feinbrantwein, weinartigen und Tabakergewürzen eine Gemeindeeinkaufsteuer erheben. Alle nach Belgien Land gerichteten Pakete müssen fortan eine Taxe in Höhe von 100 Franc (100 Mark) (Bier, Brantwein, Feinbrantwein, Schaumwein, Tabakergewürze) und auf der Vorderseite des Stimmzettels der Paketkarte möglichst im oberen Teile zu vermerken.

Wichtig für Markensammer. Die Deutsche Reichspost verkauft durch die Vertriebsstelle für Sammlermarken gültige Drei- und Viermarken an



Markensammer. Auf Wunsch vermittelt die Vertriebsstelle auch die Beschaffung von Erstahmkennzeichnungen für Kennzeichen von Postwertzeichen und für Sonderstempel, die bei einer Postanstalt des Reiches aus besonderem Anlaß gefertigt werden. Näheres erfährt man durch schriftliche Anfrage bei der Vertriebsstelle für Sammlermarken in Berlin W 30, Weisbergstraße 7.



Wetterkarte der Frankfurter Univers. Wetterkarte



Bericht des Reichsmeteorologischen Ausgabens Frankfurt a. M. vom 12. Juli: Die Wetterlage über Mitteleuropa hält beständig an. Die Temperaturen werden sogar in den nächsten Tagen noch etwas höhere Werte erreichen als bisher, wenn auch die Reizung im britischen Gewitter etwas zunimmt. Voraussichtlich ist dann im Laufe der nächsten Woche mit einer stärkeren Umgestaltung zu rechnen.

Vorausage für Samstag, 13. Juli

Fortdauer des überlegend heiteren und recht hohen Wetters, gegen Nachmittag etwas Bewölkung und namentlich an den Gebirgsrändern Gewitterneigung. Schwache Ostwindung, schwache veränderliche Winde.

Witterungsvorausage für die Zeit vom 12. bis 20. Juli

Gerundetes am 11. Juli vom Reichsmeteorologischen in Verbindung mit der Staatlichen Fernstudienstelle für Langfristvorhersagen.

Das Wetter wird in den nächsten 10 Tagen im größten Teile Deutschlands vorwiegend warm, teilweise kühl und vielfach aufgewirrt, jedenfalls nicht unangenehm sein. Doch besteht eine Reizung zu gewitterigen Störungen, die örtlich ausgedehnte Niederschläge bringen können. Im großen und ganzen wird das Wetter in Süddeutschland (s. B. südlich der Rammelsberg der mitteldeutschen Gebirge Taunus, Spessart, Rhön, Thüringer Wald), sowie westlich des Rheins noch besser sein als im Norden und Osten, wo die Witterung zeitweise, besonders nach dem 13. Juli, ein unbedeutenderes Gewitter annehmen wird. Die Zahl der Sonnenstunden wird in Süddeutschland sowie in Norddeutschland weitaus der Oder und in Schlesien 70 Stunden überschreiten, s. B. die durchschnittliche tägliche Sonnenscheindauer wird mindestens 7 Stunden betragen.

Ghöhtemperatur in Mannheim am 11. Juli 1935 + 33 Grad; tiefe Temperatur in der Nacht zum 12. + 17 Grad; Sonne früh 4 30 Uhr + 20 Grad.

In den Weinbädern wurden heute vormittag 9 Uhr + 21 Grad Wasser- und + 19 Grad Lufttemperatur gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 2 columns: Station and Water Level (m). Rows include Mannheim, Heidelberg, and other locations with data for various dates in July.















Der Stand des niederländisch-deutschen Clearings

Am 8. Juli belaufen sich die Niederländische Clearing...

Neben dem Niederländischen Stand in der Woche vom 1. bis 8. Juli 1935...

Der Gesamtstand der Niederländischen Clearing...

Die Textilindustrie zwischen den Saisons

Steigende Rohstoffpreise / Volle Fertigwaren-Läger / Gedrückte Exporterlöse

Die Lage der deutschen Textilwirtschaft läßt sich augenblicklich ziemlich einheitlich in den Sagen fassen: Steigende Rohstoffpreise...

Katholik wird sich die Lageraufzählung im Einzelhandel noch einige Zeit in erheblichem Ausmaß...

Diese Monate auf den Kaufmärkten ist nicht nur deswegen von unerwünschten Folgen begleitet...

In der Wollindustrie haben die Rohstoffe wieder etwas teurer...

In der Baumwollweberei scheinen die Annullierungsvorfälle des Textils...

haben für Maßregel besteht allerdings noch wie vor...

In der Textil- und Bekleidungsindustrie geht die Produktion...

Der Verkauf war außerordentlich lebhaft. Die Preise...

Wollwaren-Handel. Die Wollwaren-Handel...

politischer Befriedigung, daß auch die neuen Tarif...

Das ist bei den Kollegen von der Seidenweberei...

Waren und Märkte

Rhein-Mainische Abendbörse gut gehalten

Wollwaren-Handel. Die Wollwaren-Handel...

Vom Weinmarkt

Die Preise des Weines in den meisten Weinbau...

In Baden hat sich die Weinlage nach Weinreben...

Die Preise des Weines in den meisten Weinbau...

Gold- und Devisenmarkt

Zürich, 11. Juli 1935

Paris, 11. Juli 1935

London, 11. Juli 1935

Hamburger Metallnotierungen vom 11. Juli

Table with columns for metal types and prices.

Wollwaren-Handel. Die Wollwaren-Handel...

Wollwaren-Handel. Die Wollwaren-Handel...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Der Frachtmarkt der Duisburger Ruhrort...

